

**Immer wieder sehen
die Behörden weg**

► Im April 2011 schlägt ein 18-jähriger Wiener mit einer Stahlrute auf seinen Stiefsohn (1) und dessen Mutter ein. Schwer verletzt werden die beiden ins Spital gebracht. Das Jugendamt war schon vor der Tat über die Missstände in der Familie informiert gewesen.

► Im Jänner 2011 prügelt ein 26-Jähriger in Vorarlberg den dreijährigen Cain zu Tode. Das Jugendamt kannte das Strafregister des Freundes von Cains Mutter und wusste über dessen Gewaltbereitschaft Bescheid. Es gab aber nie Hausbesuche.

► 2007 wurde der 17 Monate alte Luca vom Lebensgefährten der Mutter derart missbraucht, dass er starb. Auch hier waren Hinweise ignoriert worden. Es kam zum Prozess gegen eine Sozialarbeiterin und zu deren Verurteilung (Geldstrafe) wegen fahrlässiger Körperverletzung durch Unterlassung.

Nach neuem schwerem Fall von Kindesmisshandlung in Wien

„Jugendamt hat wieder

Sie wurden geprügelt, misshandelt – einige der kleinen Opfer mussten sogar sterben! Und die Behörden schauen offenbar weg. Auch im Fall der kleinen Angelina, die – wie berichtet – von der eigenen Mutter und deren Freunden krankenhausaufgeschlagen wurde, war das Jugendamt informiert. Jetzt hagelt es Kritik.

Die herzige kleine Angelina dürfte schon über einen längeren Zeitraum schwerst misshandelt worden sein! Doch trotz vieler alarmierender Hinweise durfte die Mutter Natascha D. („ich habe keine Nerven für Kinder“) weiterhin ihre kleine Tochter bei sich behalten – und sie auch ihren gewalttätigen Freunden Thomas S.

sowie Thomas D. (noch flüchtig) ausliefern. So lange, bis einer der beiden 28-jährigen Männer dem hilflosen Wesen im Zuge einer Prügelorgie sogar den Oberarm brach. Einmal mehr hagelt es daher jetzt Kritik an den Jugendbehörden. „Seit Jahren gibt es diesen Terror gegen die Wehrlosesten der Wehrlosen in unserer Ge-

sellschaft. Doch die Politik bleibt völlig untätig“, schlägt der angesehene Mediziner Dr. Kdolsky, Sprecher der Unfallchirurgen Österreichs, Alarm. Auch Primarius Schedl vom Meidlinger

VON MARK PERRY
UND BRIGITTE BLABSREITER

Unfallkrankenhaus prangert öffentlich an, dass Narben am Gesäß und am Oberkörper der zarten Angelina bereits vor Monaten hätten auffallen müssen.

Noch härtere Worte kommen von FPÖ-Mandatar

hagelt es nun Kritik:

versagt“

Johann Gudenus: „Das Wiener Jugendamt war über die gravierenden Probleme der Familie informiert, hat aber bei der Lösung völlig versagt.“ Ähnlich harsch BZÖ-Familiensprecherin Ursula Haubner: „Diese entsetzliche Tragödie hätte verhindert werden können.“

„Wir hoffen, dass die kleine Angelina nun viel Liebe bekommt. Entweder bei Pflegeeltern oder bei ihrer Oma.“

Eine Nachbarin, die selbst Mutter ist